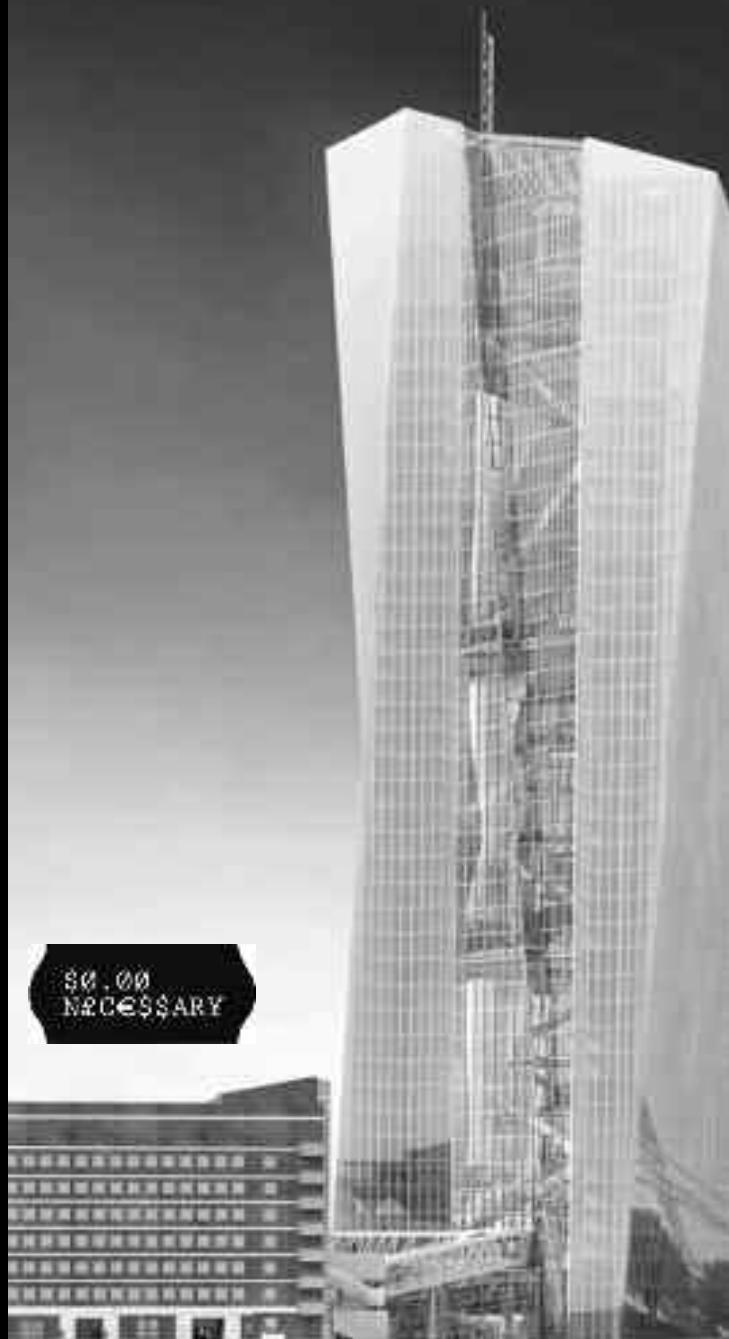


März  
2012



50.00  
NECESSARY





# KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.  
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des  
Vormonats per Formular: [www.kts-freiburg.org/formular](http://www.kts-freiburg.org/formular)

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096  
<http://www.kts-freiburg.org>

In politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

## Infoladen

„Hier<sup>1</sup> werden linksextremistische<sup>2</sup>  
Informationen<sup>3</sup> in Form von Zeit-  
schriften, Broschüren, Flugblättern,  
Büchern, Videos sowie Ton- und  
Datenträger archiviert<sup>4</sup>, diskutiert  
und verbreitet<sup>5</sup>.

Verfassungsschutz NRW über Infoläden



<sup>1</sup> Baslerstr. 103, KTS      <sup>2</sup> eigtl. -radikale

<sup>4</sup> <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

<sup>5</sup> **Do 17-20Uhr**

<sup>3</sup> zusätzlich gibt es einen  
Bücherverleih, Kaffee &  
Krimskrams wie bspw.  
Buttons

### DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse

Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - [koraktor@kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Anarchistische Gruppe Freiburg - [kontakt@ag-freiburg.org](mailto:kontakt@ag-freiburg.org)

E427 3339 198A 727C E238 C222 2D10 4FE4 28FA 2896

Autonome Antifa Freiburg - [freiburg@autonome-antifa.org](mailto:freiburg@autonome-antifa.org)

8515 CACC 65A9 9026 CE26 AC5E 0D45 949A BEEC C849

Infoladen KTS - [infoladen@kts-freiburg.org](mailto:infoladen@kts-freiburg.org)

3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE

Webmaster KTS - [webmaster@kts-freiburg.org](mailto:webmaster@kts-freiburg.org)

DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - [info@labandavaga.de](mailto:info@labandavaga.de)

C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

[ea-freiburg@linksunten.ch](mailto:ea-freiburg@linksunten.ch)

6D9F EB0F 11C9 28F8 F885 DC89 DACD AD0A 00AF AF53

Schlüssel unter [keyserver.net](http://keyserver.net). Praxis unter [gnupg.org](http://gnupg.org). Theorie unter [openpgp.org](http://openpgp.org).

# Stadtverwaltung Reutlingen greift selbstverwaltetes Jugendzentrum in seiner Existenz an!

Die Stadtverwaltung Reutlingen will selbstverwaltete Jugend- und Kulturarbeit in Reutlingen unmöglich machen. Über verschiedene Wege versucht die Stadtverwaltung die Zelle anzugreifen.

Seit Gründung der Zelle wurden wir mehr und mehr aus dem Stadtzentrum in unattraktivere und abgelegene Stadtteile verbannt! Ist das Zufall? Nein! In Reutlingen gehört die Verdrängungspolitik gegenüber allem, was nicht ins „saubere Stadtbild“ passt, seit längerem zum guten Ton. Die Stadtverwaltung versucht Probleme durch Verbote zu lösen, verlagert diese dadurch aber nur. So führte das nächtliche Aufenthaltverbot im Reutlinger Stadtpark (Pomologie) nicht dazu, dass sich die nachtaktiven Menschen in Luft auflösten.

Raumsuchend kamen deshalb einige von ihnen für ihre abendlichen Aktivitäten in die Umgebung der Zelle. Für die daraus entstehenden Probleme, wie betrunkene und laute Menschen, will die Stadtverwaltung jetzt die Zelle verantwortlich machen. Allerdings fragen wir uns, was wir als Zelle dafür können, wenn sich Personen auf dem Zellegelände mit mitgebachtem Hartalk betrinken.

Wenn die Stadtverwaltung ihre Probleme lösen will, indem sie Verbote erlässt und sich die Probleme dann nur verlagern, ist das eine unverschämte Masche die Probleme anderen in die Schuhe zu schieben – das lassen wir aber nicht auf uns sitzen!

Die größte Unverschämtheit ist allerdings, dass die Stadtverwaltung, genauer das Ordnungsamt, eine Verfügung erlassen hat, die die Zelle dazu zwingen soll eine Gaststättenkonzession zu beantragen.

Wir sind aber weder eine Discothek noch eine Gaststätte und schon gar kein profitorientiertes Gewerbe! Zudem ist die Gaststättenkonzession nichts als ein Vorwand die Zelle irgendwie „unter Kontrolle“ zu bekommen und somit die Selbstverwaltung zunichte zu machen.

Dies unter dem Deckmantel einer Konzession zu versuchen ist nicht nur eine Frechheit sondern auch nicht mit uns zu machen!

Wir werden uns nicht durch irgendwelche vorgeschobene Gründe in einen rechtlichen Rahmen zwängen lassen, der für uns nur Nachteile bringen wird und keine konkreten Probleme löst!

Nicht nur, dass es für uns als unkommerzielles selbstverwaltetes Jugendhaus einfach nicht möglich ist, Anforderungen, die an eine Gaststätte gestellt werden, umzusetzen – wir wollen auch nicht als eine „stinknormale“ Gaststätte eingeordnet werden.

Zu alledem kommt noch, dass die Beantragung einer Konzession, sprich dem Anmelden eines Gewerbes, unseren Status als anerkannter Träger außerschulischer Jugendbildung gefährdet!

Die Stadtverwaltung behauptet zwar, dass eine Konzession keinerlei Nachteile für uns hätte, aber das ist aus unserer Sicht einfach falsch! Im Jugendbildungsgesetz steht in den Grundsätzen zur Anerkennung eindeutig, dass Träger nicht gewerblich arbeiten dürfen.

Seit Beginn dieses ganzen Verwaltungsaktes haben um unser Gelände auch verstärkt Polizeikontrollen stattgefunden. Zu werten ist dies als böswilliger Versuch die Zelle für unsere Besucher unattraktiv zu machen. Wir fordern die Polizei auf, dies in Zukunft zu unterlassen!

Die Zelle ist nicht durch einen Verwaltungsakt der Stadt Reutlingen entstanden und sie wird auch nicht durch einen solchen verschwinden!

Wir fordern die Stadtverwaltung auf, die Verfügung zurückzunehmen!

Finger weg von selbstverwalteten Jugendzentren! Solidarisiert euch mit der Zelle!!

**KULTURSCHOCK ZELLE REUTLINGEN**

JOINT MANIFESTATIONS AND ACTION IN SEVERAL EUROPEAN CITIES

**M31**  
2012-03-31

**Capitalism is the Crisis**  
14.00 Uhr · Hauptbahnhof  
Frankfurt/Main

**WWW.MARCH31.NET**



## Wieder ein Toter Mensch im Knast, wieder ein Toter dieses Systems

Wieder ein Toter Mensch im Knast, wieder ein Toter dieses Systems

In der Nacht zum 23. Dezember 2011 hat sich ein 46-jähriger Mensch im Knast Holstenglacis in Hamburg das Leben genommen. Wieder ein Toter in einem Hamburger Knast. Weggesperrt, weil er die Gesetze dieses Systems gebrochen haben soll. Weil er drogenabhängig und nicht verwertbar war. Wie viele andere im Knast Holstenglacis und anderen Knästen und Lagern, hat er sich das

Leben genommen. Doch von Selbstmord kann nur schwerlich die Rede sein. Er wurde vom Knast, vom Staat, von dieser Realität ermordet, denn er ist neben vielen anderen ein "Verlust", den diese inkalkuliert. Wir kannten ihn nicht persönlich, aber es steht fest:

Wir werden es nicht akzeptieren, dass auch nur ein Mensch diesem System der Privilegierten zum Opfer fällt. Ein System, eine Gesellschaft, welche z.B. ohne die ganzen sogenannten Illegalen,

Menschen ohne Papiere, nicht existieren könnte und sie gleichzeitig verfolgt und in Lager und Knäste sperrt. Menschen, die zum Teil unter übelsten Bedingungen schufteten, den Profit für diese Wirtschaft maximieren und damit ein wichtiges Rädchen im kapitalistischen System darstellen. Ein Rädchen in einer Gesellschaft, in der menschenverachtende Gesetze und Repressalien dafür sorgen, dass Individuen ihren Platz auf dieser Welt, in dieser zweifelhaften Hierarchie akzeptieren.

An der Spitze der Repression steht der Knast. Für unsere Kritik an den Mauern, welche sich durch die Gesellschaft ziehen, ist es völlig gleichgültig, welchen Zweck diese erfüllen (sollen). Das heißt, für uns hängt die Ablehnung der Knäste nicht davon ab, ob eine\_r inhaftiert ist, weil er\_sie abgeschoben werden soll oder weil er\_sie es für nötig sah, in die-

sem Staat geltende Gesetze zu brechen um zu überleben oder ein Leben zu führen, das als eines bezeichnet werden kann. So ist ein Großteil der in diesem Land Gefangenen z.B. wegen Umsonstfahren, Diebstahl, Verstoß gegen das BTM-Gesetz usw. hinter Gittern. Der Knast und die Gefangenen sind die logische Konsequenz des kapitalistischen Systems, weshalb sich die Frage nach Schuld oder Unschuld nicht stellt, denn das liegt immer im Auge des\_der Betrachtenden, der gesellschaftlichen Stellung. Natürlich gibt es hinter Gittern genau wie auf der Straße Menschen, die andere unterdrücken und diskriminieren und denen wir uns in den Weg stellen und eine Auseinandersetzung führen müssen - aber ein Wegsperrten wird nichts verändern und keine Konflikte lösen.

Momentan, in Zeiten, in denen es für Europäer\_innen eine weitgehende Reisefreiheit gibt, ist es gesellschaftlich etwas einfacher vermittelbar, für ein Bleiberecht einzutreten, während z.B. ein Bankraub undenkbar erscheint. Doch am Ende wollen wir das Gleiche: Ein Leben in Freiheit. Verhältnisse ändern sich, wie uns die Revolten in Griechenland, England, sowie in Nordafrika gezeigt haben und da es eine Tatsache darstellt, dass Knäste außer Disziplinierung vieler, zu Gunsten weniger, keinen Zweck erfüllen, werden wir für eine Welt ohne Knäste, ohne Herrschaft kämpfen.

**WIR WOLLEN DIE AKZEPTIERTE EXISTENZ VON  
ABSCHIEBUNGEN, KNÄSTEN, STAATEN UND  
GRENZEN BEENDEN!**

**WIR WOLLEN DIE FREIHEIT FÜR ALLE!  
FÜR EINE SOZIALE REVOLTE!**



## Konzert



## Party/Kneipe



## Information



## Film/Theater



## Vokü

Sonntag, 4. März

11:00 | Veranstaltung

ZAD Nantes (Kämpfe gegen ein Flughafenprojekt bei Nantes (F)) [SUSI oder KTS | Menschen aus Dijon (F)]

15:00 ☒ 8.00 | Utopische Stadt!? Kritik und Wege zur Basisdemokratie und solidarischen Ökonomie ☒ Workshops und Diskussion [SUSI oder KTS | AK Messebau]

19:00 | Kritischer Stadtteilspaziergang [Vauban]

[www.rechtaufstadt-freiburg.de](http://www.rechtaufstadt-freiburg.de)

## #03 NEUE WEGE INS EIGENHEIM

**Samstag**  
19 Uhr

Über die Wohnraumproblematik und ihre sozialverträgliche Kritik



Vortrag & Diskussion im Rahmen der Gegen-Immo

Wir wollen heute den Fragen nachgehen:

Was sind die bisherigen Wege zum Eigenheim?

- Was bedeutet es, dass Wohnraum als Ware gehandelt wird?

- Wonach orientiert sich der Wohnungsmarkt und warum kommen so viele Leute dabei so schlecht weg?

Welche Forderungen zur Besserung der Wohnraumsituation werden in der Öffentlichkeit behandelt?

- Was ist davon zu halten wenn -bezahlbare Mieten- und -sozial durchmischte Stadtteile- gefordert werden?

- Was ist so grundverkehrt an dem Arguemnt die Wohnraumpolitik sei -unsozial-, -unfair- und -ungerecht- und warum diese Argumentation dazu führt, dass die Stadt frech behaupten kann sie fördere doch den sozialen Wohnungsbau und OB Salomon spöttisch in die Diskussion einwirft:

-Sorry, das ist eben Marktwirtschaft!-. Und an der Marktwirtschaft, vor allem an der sozialen Marktwirtschaft, möchte doch keiner rütteln! Oder?

Dannach: Gemeinsame Diskussion über Aktion & Agitation um neue Wege ins Eigenheim zu finden!

## #02 (H)AUSVERKAUF- DIE GEGEN-IMMO

**Freitag**

bis

Kritische Veranstaltungsreihe als Gegenpunkt zur GETEC - und Immobilien-Messe 2012

(auf Aktualisierungen achten!!!)

## #05

**Sonntag**



Freitag, 2. März

14:00 | Auftakt-Aktion Innenstadt [Treffpunkt Strandcafe, Adlerstr.12]

20:00 | Infoveranstaltung zum „Streubesitz“ in Haslach [Stadtteiltreff-Haslach, Melanchthonweg 9b | Baugruppe „Wem gehört die Stadt“

Samstag, 3. März

11:00 | „Grüner Kapitalismus ist eine Lüge“

[u-ASTA, Belfortstr. 24 | Menschen aus Dijon (F) und Düren (D)]

14:00 | Fahrradralley

19:00 | Veranstaltung „Neue Wege zum Eigenheim“ [KTS, Basler Straße 103 | P.H.A.]

**PLÄTZE.HÄUSER.ALLES.**

# #03 ANIMAL LIBERATION SOLIPARTY

Kleinkunst, Konzert und Party

**Samstag  
ab 21.30**



Wir laden alle tanzwütigen und interessierten Menschen dazu ein gemeinsam mit uns für eine befreitere Gesellschaft für Alle die Tanzbeine zu schwingen!

Anfangen wird das Spektakel mit Kleinkunst von **FAULENZA** (akkustisches Punk-songwriting) und **PAUL BLUME** (akkustischer Emo-Jazz). Anschließend dann weitere Live-Musik mit den legendären und Sagen-umwobenen **KAFKAS** (Punkrock, Indy, Pop aus Fulda)! Das einzige Konzert der Band in dieser Region. Live, in Farbe, hier in der KTS! Wer das verpasst verpasst was! Nach den Konzerten geht die Party weiter mit unterschiedlichen DJ\_anes, die für euch eine Mischung aus \*-Punk, Ska, Dub, Indy, und und und auflagen (unter anderem ist Sefaar am Start)!

Also kommt alle und Tanzt bis die Ketten brechen!

Weitere Informationen findet ihr im Internet.

## FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNAST UND KÄFIGE! FÜR DIE BEFREIUNG VON MENSCH UND TIER!

Antispeziesistische Aktion Freiburg

<http://freiburg.antispe.org/>

<http://www.sklavenautomat.de/>

<http://www.paulblume.blogspot.de/>

<http://www.faulenza.blogspot.de>

# #07 VOKÜ&KINO - THE TRUTH LIES IN ROSTOCK

**Mittwoch  
ab 20 Uhr**



Im Rahmen der Film- und Vortragsreihe -Rechtsradikalismus und Antifaschistischer Widerstand in der BRD seit den 90ern- zeigen wir die Dokumentation -the Truth lies in Rostock-. Vor dem Film gibt es vegane Vokü.

Zum Film:



Im August 1992 griff ein Mob aus Anwohner/innen und Nazis vier Tage lang die „Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber“ (ZaST) im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen

an. Begeisterte und applaudierende Deutsche machten aus dem brutalen Pogrom ein rassistisches Volksfest, auf dem sie weitgehend ungestört von der Polizei den Wahn eines „Deutschlands nur für Deutsche“ realisieren konnten. Es grenzt an ein Wunder, dass bei den Ausschreitungen niemand zu Tode gekommen ist. Der Dokumentarfilm „The truth lies in Rostock“ sorgte in der radikalen Linken für eine heiße Debatte um die Frage, in wieweit die rassistischen Übergriffe mit der „Wiedervereinigung“ Deutschlands und dem darauf folgenden nationalistischen Taumel zu tun hatten.

P.H.A. & Autonome Antifa

# #09 BLOCKSHOT

**Freitag  
ab 21:15** Riot\_Grrr\*, Post-Punk, Powerpop



**BLOCKSHOT**, die 2007 in Bonn gegründet wurden, spielten schon in Holland, Österreich, Slowenien, Frankreich, Belgien, UK, Irland, Tschechien, Thailand, Singapur, Malaisien und Indonesien und heute extra für euch in der KTS!

Eine Mischung aus Riot Grrrl, Post-Punk, Powerpop und ein Sound der etwas an Hole, Sleater Kinney, oder Courtney Love erinnert.

<http://www.blockshot.de/>

# #09 QUEER-TRASH-CHIC-PARTY

**Freitag  
ab 22:15** Muss Trash zwangsläufig ein Produkt des sexistischen Allgemeinzustands



sein und über Musik und Film sexuelle Identitäten und Geschlechter-Normen reproduzieren?

- Nein!

Wer das nicht glaubt und miterleben will, dass Menschen auch ohne Rollenbilder und Geschlechter-Normen eine kunterbunte, frifrafröhliche Trash-Chic-Party feiern können, ist hier genau an der richtigen Adresse!

Alle anderen sind selbstverständlich auch eingeladen zur ersten Queer-Trash-Chic-Party in und für die KTS!

Angefangen wird - passend zur Band - mit Riot-Grrr\*1 und Powerpop um dann zu 80-er/90-er Jahre-Trash-Musik ordentlich abzufeiern! Außerdem gibt es einen Beauty-Stand und antisexistische Schlüpf-Getränke.

Also: Kommt alle und feiert mit uns: Geschlechterlos und/oder queer!

PS. Sexist\_innen, Macker\_innen und sonstige Ars\*#+?!% werden bei dieser Party keinen Spaß haben und werden an Ort und Stelle dekonstruiert!

## #10

**Samstag  
ab 21 Uhr**



**THE RATCAVE - BERLIN PLEASURES**

Live:  
TK UTERGANG  
ANIAETLEPROGRAMMEUR  
und Afterparty

Nach schier unendlich langer Wartezeit haben wir unsere Ärsche mal wieder aufraffen können und präsentieren eine neue Ausgabe unseres Beitrags zur mangelhaften Unterhaltung an Underground Postpunk und New Wave in Freiburg!

The Ratcave's back, Baby!!

Live kommen uns zwei in Berlin ansässige Bands besuchen:

**TK UTERGANG (TANZKOMMANDO UTERGANG)**, die uns eine geballte Ladung von einem Mix aus Postpunk, Deathrock und Anarchopunk vor den Latz knallen. Wer auf Bands wie Crass, frühe Joy Division und The Naked & The Dead abfährt wird vollaufbediehnt!

Ausserdem geben sich **ANIAETLEPROGRAMMEUR** die Ehre. Ein Männlein/Weiblein-Duo, dass Ursprünglich aus Frankreich kommt und mit einem Gebräu aus Analogen Synthies, Drumcomputern und eiskalten Gitarrenwänden zu begeistern weiß. Davor, dazwischen und danach gibt es wie üblich Dj-Mucke mit dem geilsten Scheiß den wir aus den Bereichen Postpunk, Deathrock, Punk, Minimal-Wave, Goth, NDW und allerlei cooler Kacke ausgebuddelt haben!

<http://www.youtube.com/watch?v=gTr4xYMA2BQ>  
<http://www.youtube.com/watch?v=nhwrU20z18c>

## #16

**Freitag  
ab 21 Uhr**



**AKELA / THE TOURIST / PONY  
PACK / MUDBAG / FUCKING PIS-  
SED / NAPALM ELVIS**

slacklinecityshows vs. amsterdam

So, heute gibt es mal wieder Abwechslung pur in den Mauern der

KTS.

**AKELA** bescheren uns einen wunderbaren Mix aus melancholischem Hardcoregeschredder und Post-Metal/Rock Passagen.

Mit dabei haben sie **THE TOURIST**. Diese spielen melodischen Hardcore der Marke Comeback Kid und Konsorten, mischen aber ihre ganz eigene Note dazu.

Zusätzlich beglücken uns noch mehrere Punkbands aus Amsterdam, um auch mal ein bisschen für gute Laune zu sorgen.

**PONY PACK**: -Female punk from Amsterdam - a turbulent storm of fury, darkness, glitter, and power!-

**MUDBAG**: -they play a distorted swampy sludge rock that grows like fungus on your brain then is livened up with a twist of a face. They just wanna play their own songs to beer drinking humanoids.-

**FUCKIN- PISSED**: -jaded bastards playing punk music that you don-t care about-

**NAPALM ELVIS**: -if my vomit tasted like that, i-d vomit everyday-

Also klingt das nicht wunderbar? Ja? Ja? Sogar am Wochenende, also keine Ausrede für-s Nichterscheinen.

Wer sich das alles mal anhören und rumschnüffeln will, hier bittschön:

<http://www.akelanoise.com/>  
<https://www.facebook.com/thetouristhc>

[www.ponypack.nl](http://www.ponypack.nl)

[www.mudbag.nl](http://www.mudbag.nl)

[www.myspace.com/fcknpssd](http://www.myspace.com/fcknpssd)

[www.youtube.com/watch?v=y3026HcmGQo](http://www.youtube.com/watch?v=y3026HcmGQo)

# #17

## PASCAL BONNARD, WILSON UND PRESSURE RECALL

**Samstag  
ab 21:30**

Konzi mit **PASCAL BONNARD** (Punk Rock, Freiburg), **WILSON** (Alternative Rock, Freiburg, Berlin) und **PRESSURE RECALL** (Nu Metal, Osnabrück)



**PASCAL BONNARD** steht für eine stilsichere Mischung aus Punk-, Alternative- und Classic-Rock.

Der 39-jährige Sänger, Songwriter und Produzent lebt Straight Edge und präsentiert sich live im klassischen Rock'n-Roll-Line-Up mit Rhythm-Section und zwei E-Gitarren...-, mit bringen tut er noch Wilson und Pressure Recall, um hier ihre Mini-Tour zu beenden.

<http://www.myspace.com/pascalbonnard>  
<http://www.myspace.com/wilsonmusicde>  
<http://www.myspace.com/pressurerecall>

# #19

## DAN WEBB AND THE SPIDERS + SUPPORT

**Montag  
ab 21 Uhr**

die freunde des affen präsentieren:



Das sympathische Bremer One-Man-Label Gunner Records bescherte uns bereits Touren und Platten und großartigen Bands wie Gaslight Anthem, Auxes, oder auch den Cobra Skulls.

Nun also Dan Webb and the Spiders.

Die 4 Jungs aus Boston spielen eine mitreissende Mischung aus garagigem Rock-n Roll und melodischem Punkrock, ich nenn das mal -Erwachsenen-Punk-.

Lo-Fi im Sinne von DinosaurJR, melodisch wie die Young Pioneers oder die Thermals, auch Jay Retard (R.I.P.) kommt einem in den Sinn.

Ich zitiere mal die Review aus dem Maximum Rock-n Roll:

-The zone that exists between melodic punk und moody, heartfelt rock-n roll is a good place to be, and that-s where Dan Webb and the Spiders reside.-

Die Band tourte bereits mit Bands wie Smoke or Fire und den Dropkick Murphies und wir sind glücklich die Jungs zum zweiten mal in Freiburg begrüßen zu dürfen.

Wer das Konzert letztes Jahr gesehen hat kommt

bestimmt wieder und alle anderen die mit schönen Melodien und ehrlichen Songs was anfangen können sollten sich diesen Montag im Kalender anstreichen.

Ne Support-Band gibts wohl auch, die stand aber beim tippen diese Textes noch nicht fest. Achtet auf Flyer!

<http://www.myspace.com/danwebbandthespiders>  
<http://danwebbandthespiders.bandcamp.com/>

# #21

## MANNHEIM SCHÖNAU UND DIE DARSTELLUNG KOLLEKTIVER GEWALT GEGEN FLÜCHTLINGE

**Mittwoch  
ab 20 Uhr**

Vortrag von Matthias Möller und Diskussion:

»Ein recht direktes Völkchen«?

Mannheim-Schönau und die Darstellung kollektiver Gewalt gegen Flüchtlinge



Im Frühsommer 1992 attackierten BewohnerInnen des Mannheimer Stadtviertels Schönau tagelang das dortige Flüchtlingsheim. Dies löste auch überregional entschiedene Solidarität mit den Flüchtlingen aus. Die Schönauer Ereignisse fanden im zeitlichen Umfeld neonazistischer Pogrome und rassistischer Morde (Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Mölln etc.) statt. Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Kulturwissenschaftler Matthias Müller die unterschiedlichen Konfliktdarstellungen regionaler Akteure (Polizei, Presse, Stadtverwaltung, Schönauer Bürger, Antifa-Gruppen u.a.).

Obwohl die Gewalt gegen Flüchtlinge zum Beispiel in Rostock-Lichtenhagen oder Mölln weitaus größere Ausmaße und schlimmere Folgen zeitigte, hat der Fall Mannheim-Schönau durchaus exemplarischen Charakter für die Welle pogromartiger Gewalt gegen Flüchtlinge der 1990er Jahre und die daraus entstandenen Diskussionen um antifaschistische Gegenwehr.

Der Vortrag findet im Rahmen der Vortrags- und Filmreihe Rechtsradikalismus und Antifaschistischer Widerstand in der BRD seit den 90ern statt. Ab 19 Uhr gibts es VoKü.

P.H.A. & Autonome Antifa



# #24

## FRAGMENT + 2 LOKALE HELDEN

**Samstag  
ab 21 Uhr**



Fragment - Solikonzi für die gähnend leeren Kassen der KTS!

Elektropartys nerven momentan, HC-Konzis rocken! Geil soweit! Von dieser Feststellung wird die gähnende Leere in den Kassen der KTS aber auch nicht beseitigt. Deshalb heute

ein buttercremiger Abend mit besten Bands ausschließlich zu Gunsten des Hauses! Trinket euer Billigbier also mal wieder bei uns! Lohnt sich auch:

Fragment (irgendwo aus Ba-Wü) machen crustiges Gegrinde. Oder grindiges Gecruste. Auch geil soweit! Die werden dann noch unterstützt von 2 lokalen Superheroes. Schaut auf die KTS-Seite für kurzfristige Infos! Gedanced wird danach bestimmt auch noch....

PS.: Ghost of Wem sind schonmal nicht dabei! Was ein Glück!!

<http://www.myspace.com/fragmentcore>

# #30

## EMPTY HANDED / CANNON FOR CORDOBA / CENTURY

**Freitag  
ab 21 Uhr**



Hardcore in der KTS.

Empty Handed  
Cannon For Cordoba  
Century

<https://www.facebook.com/emptyhandedhc>

<https://www.facebook.com/cannonforcordoba>

<https://www.facebook.com/Centuryhc>

# G 19 # IMMER

**Jeden Di. UMSONSTLADEN, BIBLIOTHEK & IN- & Fr. 14- FOLADENCAFE  
18 Uhr**

**Jeden 3. FREIRAUMCAFE**

**Samstag  
im Monat**

**Jeden Di. OFFENES PLENUM**

**18 Uhr** Offenes Plenum in der Gartenstraße 19.

# KTS # IMMER

**Jeden KTS - PUTZTAG**

**Sonntag** Jetzt ganz neu:

**ab 16 Uhr ERST PUTZEN DANN GLOTZEN**

Nach dem Aufräumen gibt es **KINO!**

**J. 1. und PHA KINO, KÜFA & KNEIPE**

**3. Mi. i.** Plätze.Häuser.Alles. läd ein.zum ge-  
**Monat 20** meinsamen schlemmen, Filmschauen  
**Uhr** und zur Kneipe. Kommt vorbei!

**Jeden Mi. UNZUMUTBAR IM EXIL**

**ab 21 Uhr** Punker\_innen Kneipe mit mehr oi und weniger bla!

**Donners- UMSONSTLADEN**

**tag 18-20** Abgeben, Abholen, Mitnehmen.  
**Uhr** Alles für Nix.

**Montag EA / ROTE HILFE / SANIS**

**19-20 Uhr** Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repres-  
sion und politischen Prozessen

**Donners- INFOLADEN**

**tag 17-20** Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnä-  
**Uhr** her, T-Shirts, Kaffee, etc.

**Jeden FAU FREIBURG**

**1.&3. Fr.** Jeden 1. Freitag in der KTS

**im Monat** Jeden 3. Freitag in der Fabrik

**20 Uhr** [www.fau.org/freiburg](http://www.fau.org/freiburg)

**Dienstag SAM!BASTA!**

**ab 19 Uhr** Sambaband als politische Aktions-  
form.

We have everything to play for!!!

**Dienstag OFFENES ARTISTIKTREFFEN**

**ab 19 Uhr** im Café

**Bei RECHERCHE- UND**

**Bedarf MEDIENZIMMER (RUMZ)**

Kopieren, Drucken, Recherchieren, Vi-  
deos schneiden, Flyer layouten, uvm.  
Kein Problem, einfach Mail an  
[rumz@riseup.net](mailto:rumz@riseup.net) schreiben.

**Bei OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**

**Bedarf** Ab und zu offen, einfach ne Mail an  
[siebdruck\[at\]lists.riseup.net](mailto:siebdruck[at]lists.riseup.net) schrei-  
ben.

# (H)Ausverkauf - Die Gegen-Immo

Kritische Reihe anlässlich der Freiburger Immobilienmesse/GETEC 2012

## WAS GEHT AUF DER MESSE?

Alljährlich findet auf der Freiburger Messe eine gigantische Ausstellung lokaler und regionaler Immobilien-Verkäufer\_innen am 1. Märzwochenende statt. Parallel zur „Immo-Messe“ am 3./4. März findet die „GETEC-Messe“ zu den Themen Gebäude, Energie und Technik statt, in der sich alles um „energieeffizientes Modernisieren, Sanieren und Bauen“ dreht. Die Green-City Freiburg versteht es, ökologischen Anspruch mit Verwertbarkeit publikumswirksam zu verbinden!

Die beiden Messen stehen beispielhaft für die marktorientierte Verwertung eines Grundbedürfnisses, des Wohnens. Während Mieter\_innen und unter prekären Bedingungen Lebende von den Entscheidungen über eine Stadt von Morgen ausgeschlossen sind, machen einige wenige Haus- und Grundvermarkter – von Sparkasse über Sauer, Unmüßig, bis zur Stadtverwaltung und weiteren über 100 kapitalistischen Interessensgruppen – aus dem Grundbedürfnis Wohnen einen lukrativen Deal. Diese Player spielen das alte Spiel, das im Kapitalismus schon immer gespielt wurde: Sie bauen mit der Kohle der Mieter\_innen und Lohnarbeiter\_innen die Stadt der Zukunft. In Freiburg natürlich mit schön „grünem“ Anstrich. Ein Protagonist der letztjährigen „Immo“, der grüne OB Salomon, sagte zur sinngemäß zur Eröffnung: „die Krise ist überwunden, kauft jetzt!“. Und ein wenig später in diesem glorreichen Jahr 2011, fügte er hinzu „Freiburg ist so teuer, weil es attraktiv ist, sorry – das ist eben Marktwirtschaft“. Diese Äußerungen spiegeln die Blindheit neo-grüner Politik gegenüber sozialen Fragen wieder. In ihrem „Green-Business-Wahn“ wird eine Stadt für die Reichen geplant und Politik für Banken und Immobilienriesen gemacht.

Doch dieses Jahr wollen wir dem bunten Verkaufsjahrmarkt „rund um die Ware Wohnen“ nicht tatenlos zusehen. Wir werden anlässlich der diesjährigen Messe eigene Veranstaltungen machen, um eine Stadt von Unten zu diskutieren und uns mit Themen nachhaltiger sozialer und ökologischer Entwicklungen eigenständig auseinander zusetzen. Wir wollen keinen Ausverkauf und keine Stadtumstrukturierung von Oben und werden auch vor Ort unseren Unmut kundtun.

## STADT FÜR ALLE?

Während auf der Immo-Messe eine rein marktorientierte Behandlung des Themas Wohnraum stattfindet und mit schön klingenden Zukunftsvisionen gehandelt wird, müssen die realen Freiburger Mieter\_innen durchschnittlich 44% ihres Einkommens für Mieten aufbringen. Wer sich keine Wohnung leisten kann, bleibt mit seinem\_ihrem Bedürfnis nach Wohnen außen vor. Beispiele für eine derartig einseitige Ökonomisierung von Wohnraum zugunsten der Kapitalverwertungsinteressen einzelner Akteur\_innen gibt es in Freiburg viele: im Quartier westlich der Merzhäuserstraße wandeln die Immobilienhaie Südwestdeutsche Bauunion und Sauer Miet- in Eigentumswohnungen um – zu Preisen selbstverständlich, die sich von den bisherigen Mieter\_innen kaum jemand leisten kann. Die Freiburg Stadtbau macht es auch nicht besser und reißt in der Johann-Sebastian-Bach Straße ganze (bewohnbare!) Straßenzüge ab, um hochpreisigen Wohnraum zu schaffen – wer bisher dort wohnte, musste gehen. Auch das für Freiburg typische Ökoimage trägt nicht zu einer Stadt für Alle bei – im Gegenteil: im ökologisch sanierten Hochhaus in der Buggingerstraße 50 lebt es sich jetzt im Passivhausstandard; so weit, so gut. Dass ein Großteil der bisherigen Mieter\_innen nicht wieder in die „Buggi“ zurückgezogen ist, weil sie schlicht die höheren Mieten nicht zahlen konnten oder wollten, interessiert niemanden. Wohnraum, ganz gleich ob privat oder von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt, ist, wie (fast) alle Lebensbereiche im Kapitalismus einer Ökonomisierung unterworfen, die auch vor den grundlegendsten Bedürfnissen der Menschen nicht Halt macht. Wohnraum dient in erster Linie der Erwirtschaftung von Profit, er soll Mehrwert für einige wenige abwerfen, während der Gebrauchswert von Wohnraum zur Nebensache verkommt.

Städte werden durch die derzeitigen Entwicklungen landauf landab zu funktionalen Konsumtempeln aus Glas und Beton gemacht, sie sollen überwachbar und kontrollierbar sein. Wer da nicht mitmachen kann oder will, beim real-life-Monopoly, hat in der Stadt von heute (und morgen?) nichts zu suchen. Auch hierfür bietet Freiburg beste Beispiele: die versuchte Verdrängung von sogenannten „Randgruppen“ aus Innenstadtbereichen und von öffentlichen Plätzen, die Abschiebung von Flüchtlingen an den Stadtrand, wo sie schön unsichtbar auf den ihnen zustehenden vier Quadratmetern leben dürfen – zumindest bis zu ihrer Abschiebung. Freiburg mischt

munter mit im Wettbewerb der Städte, es präsentiert sich „grün-mediterran-alternativ“ und seine Attraktivität – sorry, das ist eben Marktwirtschaft – sorgt dafür, dass es hier so teuer ist. Wer sagt eigentlich, dass sich Städte einem Konkurrenzwettbewerb unterwerfen müssen, der einigen wenigen dient, aber eben gerade nicht der Gesamtheit der Einwohner\_innen dieser Städte?

## **GREENWASHING**

„Green City“ ist der Marketing-Slogan Freiburgs. Der Begriff ist Teil einer Kampagne um Freiburg als vorbildlichen „Ökostandort“ in der Städtekonkurrenz zu positionieren. Alle, die es sich leisten können, auf der neuen grünen Welle zu surfen, sollen angezogen werden: Akademiker\_innen, Unternehmen, Investor\_innen und Tourist\_innen. Mit der „Green City“ ist jedoch nichts anderes, als der Ansatz eines „grünen Kapitalismus“ gemeint, dessen Prinzip der Gewinnmaximierung dennoch im Gegensatz zu den Bedürfnissen der Menschen steht. Auch ein „grüner Kapitalismus“ basiert auf Wachstum und Verdrängung. Die Stadtmarketing-Kampagne versucht mit dem ständigen Verweis auf „Nachhaltigkeit“ die tatsächlichen Entwicklungen zu verdecken. Das Ziel der ökologischen Aufwertung treibt jedoch Verdrängungsprozesse voran, denn eine Green-City, die im marktwirtschaftlichen Standortwettbewerb mithalten will, hat keinen Platz für alle. Schicke neue Stadtteile entstehen, teils auf den Trümmern ehemaligen brauchbaren und bezahlbaren Wohnraums. Selten wird bei energieaufwendigen Sanierungen die Gesamtbilanz (graue Energie) betrachtet oder ein alternativer Weg selbstverwalteter Wohnräume eingeschlagen. Keine\_r will sich gegen eine umweltfreundliche Entwicklung sperren, ganz im Gegenteil. Doch entscheidend ist dabei für uns, ob diese grundsätzlich für alle angelegt ist, oder nur für jene, die es sich leisten können!

## **WHAT WE CAN DO**

Wir müssen versuchen neoliberalen Entwicklungen unsere Alternativen entgegen zu setzen. Ob organisierte Mieter\_innen-Zusammenschlüsse, Freiräume für unkommerzielles Wohnen und Leben, soziale Zentren zum gemeinsamen Austausch und zur Vernetzung oder basisdemokratischen Stadtteilorganisationen in denen die Betroffenen selbst entscheiden können. Wir brauchen Platz und Gelegenheiten für gemeinsame Treffpunkte, Diskussionen, Feste und Kulturveranstaltungen. Orte an denen nicht schon im Vorhinein festgelegt ist, wie wir uns zu verhalten haben. Orte an denen kein ökonomischer Druck, kei-

ne autoritäre Aufsicht existiert und uns auch keine sogenannte „Sicherheits“-architektur am Ausleben unserer Bedürfnisse hindert. Orte für die in einer „Green City“ kein Platz ist: Räume für Nachbarschaftstreffen, offene Gärten, nicht-eingezäunte Spielgelegenheiten für Kinder, soziale Zentren, Wagenplätze...

Dieses alles darf nicht von oben über unsere Köpfe hinwegentschieden werden. Denn niemand weiß besser von was wir träumen und was unsere Bedürfnisse sind, als wir selbst. Deshalb müssen alle Entscheidungen über unser Leben in den Vierteln dezentralisiert werden und somit die Entscheidungs Gewalt an uns gehen. Damit nehmen wir die Verantwortung für unser Leben endlich wieder selbst in die Hand und können nachbarschaftliche Solidarität kollektiv leben. Wir dürfen nicht darauf warten, bis die Lokalpolitik uns Zugeständnisse macht, sondern fangen schon heute mit der Umsetzung unserer Utopien an. Dies ist die einzige Möglichkeit aus der bisherigen Bittsteller-Haltung herauszukommen und die Stadt-Zocker\_innen, deren Ideologien von Verwertung und „Sicherheit“ und deren selbsterhaltendes System offensiv anzugreifen.

Denn eine sozial-ökologische Perspektive beinhaltet eine selbstorganisierte Gesellschaft in allen Lebensbereichen, ein Ende der Wachstumsideologie und einen freien Zugang zu allen gesellschaftlichen Ressourcen, wie Wohnraum, Nahverkehr, Bildung, Gesundheit, Lebensmittel, Erholung, Kultur, usw.

## **GEGEN-IMMO VOM 2. BIS 5. MÄRZ**

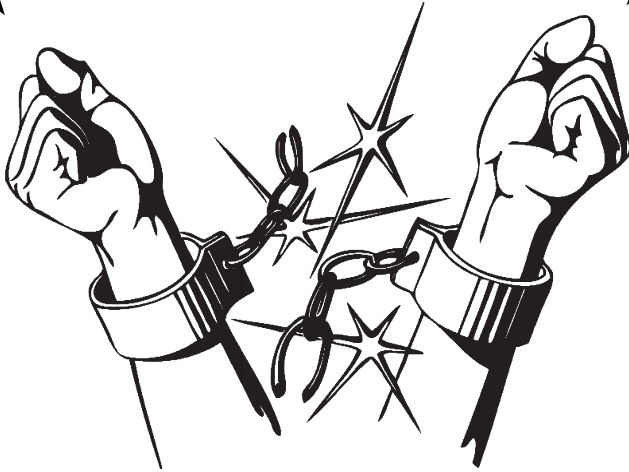
Was derzeit passiert, geht alle an. Die Umstrukturierung der Stadt darf nicht eine Sache von Kapitalinteressen sein, sondern muss sich an den Bedürfnissen aller Bewohner\_innen orientieren. Dabei müssen wir selbst den Anfang machen: der Protest gegen die Immo-Messe am 2.-4. März in Freiburg, bietet eine von vielen Möglichkeiten. Es werden verschiedene Veranstaltungen stattfinden, die sich kritisch mit der Messe und den dortigen Akteuren auseinandersetzen. Bisher geplant sind Vorträge, Infoveranstaltungen und eine Fahrradralley durch Freiburg mit dem Ziel Messelände.

Wir wollen die Messe kritische begleiten, die Player verunsichern und uns die Stadt zurückholen: das Recht auf Stadt wird nicht verschenkt – wir müssen es uns erkämpfen!

## **AK WOHNRAUMPOLITIK**

<http://www.rechtaufstadt-freiburg.de/>

★ ★ SEIT 1921 ★ ★



**TAG DER  
POLITISCHEN  
GEFANGENEN**



**Jetzt mit Homepage!**

**18MAERZ.DE**

**WWW.18MAERZ.DE**

# Anarchistisches Netzwerk Südwest\* goes M31!

Das Anarchistische Netzwerk Südwest\* unterstützt mit folgendem Aufruf die Mobilisierungen zum europaweiten Aktionstag gegen den Kapitalismus am 31. März 2012. An diesem Tag wird es in zahlreichen Städten Europas Aktionen geben. Das M31-Bündnis wird von antiautoritären, anarchistischen und basisdemokratischen Gruppen getragen. In der BRD soll es am 31. März einen zentralen Aktionstag in Frankfurt am Main geben.

Der Kapitalismus ist keine bloße Floskel, ist nicht nur ein leerer Kampfbegriff anarchistischer und linker Organisationen. Er bedroht die Menschheit und die Natur, zerstört täglich Menschenleben und die

Lebensgrundlagen auf diesem Planeten. Wenn wir dieses System nicht zu Fall bringen, dann wird es uns zu Fall bringen. Im schlimmsten Falle wird es uns das Leben nehmen, wenn es seinem Überleben dient. Der Kapitalismus zwingt die Menschen dazu, immer auf der Suche nach neuen Verwertungs- und Ausbeutungsmöglichkeiten zu sein, ob auf regionaler, nationaler oder globaler Ebene. Alle sind davon betroffen: auch wir, die ihn versuchen zu bekämpfen, reproduzieren ihn als Handlungsmechanismus. Der Staat und seine Institutionen übernehmen dabei die Aufgabe, die kapitalistischen Produktionsverhältnisse mit allen notwendigen Mitteln aufrechtzuerhalten.

Im Jahr 2011 erlebte dieser Planet eine Welle des Widerstands gegen die Unerträglichkeiten dieses Systems. Ob als revolutionäre Bewegungen in Ägypten und Tunesien, ob als Occupy-Bewegung in New York oder in Oakland, ob als Generalstreiks und Massendemonstrationen in Griechenland und Spanien. Viele Menschen und Gruppen, die aktiv in diesen Kämpfen waren und sind, haben ein gemeinsames Ziel: die Überwindung der herrschenden Verhältnisse und des politischen und ökonomischen Systems. Überall wächst die Bereitschaft und der Mut der Menschen, ihre Belange endlich selbst in die Hand zu nehmen. Selbstorganisation, Basisdemokratie und Kreativität schaffen

Räume, in denen versucht wird sich den kapitalistischen Verhältnissen zu entziehen. So werden diese Verhältnisse zunehmend in Frage gestellt. Das System bekommt Risse in seiner Fassade und diese werden von Widerstand zu Widerstand immer größer.

Um den Kapitalismus zu überwinden, um Verhältnisse zu verwirklichen, in denen das Leben der Menschheit im Mittelpunkt steht, in dem jeder Mensch ein schönes Leben leben kann, müssen wir noch tiefere Risse im System schaffen, müssen wir das System und seine Herrschaftsstrukturen endgültig abreißen und die Ressourcen dieses Planeten endlich sinnvoll, gemeinsam und solidarisch nutzen. Dies kann nur geschehen, wenn wir uns über Ländergrenzen und nationale Standortlogiken hinweg organisieren, austauschen und gemeinsam Aktionsformen entwickeln, die die Überwindung der herrschenden Verhältnisse zum Ziel haben.

Daher schließen wir uns als Anarchistisches Netzwerk Südwest\* dem Aufruf des europaweiten Bündnisses „march 31“ an und rufen alle dazu auf, sich an der zentralen Demonstration und den Aktionen in Frankfurt am Main zu beteiligen. Zu diesem Zwecke werden wir Fahrgemeinschaften und Busse organisieren.

Ursprüngliche Quelle: <http://a-netz.org/aufrufe/a-netz-unterstuetzt-die-mobilisierungen-zum-31-maerz>

Mehr zum Aktionstag am 31. März auf [march31.net](http://march31.net)

Unterstützer\*innen aus dem A-Netz

Libertäre Gruppe Karlsruhe  
Libertäres Bündnis Ludwigsburg  
[antinationale.org](http://antinationale.org) Saarland  
[nigra.noblogs.org](http://nigra.noblogs.org) Offenburg  
Anarchistisches Netzwerk Tübingen  
Emanzipatorische Gruppe Konstanz  
Freie Arbeiter\*innenunion (FAU) Stuttgart  
Anarchistische Gruppe Freiburg

# Pressemitteilung zur Podiumsdiskussion Abschiebungen in den Kosovo?

Baden-Württembergische Landesregierung will sich für bundesweiten Abschiebestopp in den Kosovo einsetzen – aber vorerst selbst die Abschiebungen wiederaufnehmen. Baden-Württemberg wird wieder Roma in den Kosovo abschieben. Das war die grundlegende Aussage der Landtagsabgeordneten Gabi Rolland (SPD) und Thomas Marwein (Grüne). Sie nahmen zusammen mit Kenan Emini vom Roma-Netzwerk „Alle bleiben“ an der Podiumsdiskussion teil, die am 10. Februar gemeinsam vom Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung, dem Roma-Büro, Ushten Romalen und Aktion Bleiberecht an der Universität Freiburg veranstaltet wurde. Im gut gefüllten Hörsaal verfolgten u.a. auch zahlreiche Bewohner von Freiburger Flüchtlingswohnheimen die Diskussion um ihr eigenes zukünftiges Schicksal.

Die beiden Abgeordneten gehören dem Petitionsausschuss des Landtags an und waren in dieser Funktion im Januar mit einer Delegation in den Kosovo gereist, um die Lebensbedingungen der Minderheiten der sogenannten Roma-Minderheiten dort zu ergründen. Im August 2011 hatte Innenminister Gall die vorläufige Aussetzung der Abschiebungen dieser Minderheiten in den Kosovo verkündet. Von der Empfehlung der Delegation an den Petitionsausschuss wird maßgeblich abhängen, ob die baden-württembergische Landesregierung weiterhin auf Abschiebungen verzichtet. Diese Empfehlung, die am Tag der Podiumsdiskussion gerade erst ausgearbeitet worden war, ist jedoch kein Anlass zur Erleichterung: Die Delegation sei auf ihrer Reise zu dem Schluss gekommen, so Rolland, dass es keine politische Diskriminierung von Roma-Minderheiten gebe und damit auch keinen Grund für einen generellen Abschiebestopp.

Ausnahmen wurden sofort eingeräumt, aber nicht als relevant abgetan. Die sozioökonomische Diskriminierung der Roma hingegen konnte zwar von keiner Seite geleugnet werden; sie begründet aus Sicht der Delegation lediglich eine Ausweitung bestehender Regelungen, so die Ausweitung der Petitionsregelung und der Härtefallregelung, eine größere Ausnutzung von

Ermessensspielräumen der Ausländerbehörden und der geltenden Gesetze. Insgesamt scheint sich die Landesregierung mit einem Ausweichen auf Einzelfallregelungen aus der Verantwortung steh-

len zu wollen, dauergeduldeten Menschen einforderbare Rechte zu verleihen. So soll auf Kinder und Kranke besondere Rücksicht genommen werden. Konkret sollen Familien mit Kindern vor Ende der Schulausbildung nicht abgeschoben werden. Auch ein regelmäßiger Abschiebestopp im Winter wurde in Aussicht gestellt. Auch sprachen die Delegierten lieber von („freiwilligen“) Rückführungen als von Abschiebung.

Die Abgeordneten beriefen sich mehrfach darauf, dass der baden-württembergischen Regierung angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat die Hände gebunden seien. Beispielsweise habe Landesinnenminister Gall soeben eine neue Bundesratsinitiative für eine verbesserte Bleiberechtsregelung angekündigt. Deren Durchsetzung hänge aber auch von den Stimmen aus den anderen Bundesländern ab. Immerhin soll die bisherige Bleiberechtsregelung auf Landesebene um zwei Jahre verlängert werden, d.h. Flüchtlinge haben weiterhin die Möglichkeit, nach langjähriger Duldung und der gleichzeitigen Erfüllung anspruchsvoller Kriterien einen dauerhaften Aufenthaltstitel zu erwerben. Einen generellen Abschiebestopp in den Kosovo, der an eine Aufkündigung des Rückführungsabkommens der Bundesrepublik mit dem Kosovo gebunden wäre, wollte Rolland nicht einmal im Falle einer künftigen rot-grünen Bundesregierung versprechen, obwohl beide ihre persönliche Sympathie für eine solche Entwicklung bekundeten.

Die Sichtweise der Delegationsreisenden wurde mit der Perspektive von „Alle bleiben“ konfrontiert. Diese Gruppe aus Göttingen hatte sich zur gleichen Zeit im Kosovo aufgehalten, um dort die Lage zu dokumentieren. Zu Beginn der Veranstaltung zeigte der Vertreter Emini von „Alle bleiben“ auch anhand von Videomaterial von ihrer Reise im Januar auf, dass eine Vielzahl der aus Deutschland in den Kosovo zurückgekehrten Familien unter beengten und geradezu gesundheitsgefährdenden Bedingungen zu leben gezwungen sind. Ein geplantes Treffen der beiden Reisegruppen war von der Landtagsdelegation kurzfristig abgesagt worden.

Letzterer wurde nicht nur aus diesem Grund bei der Podiumsdiskussion von Emini wie auch aus dem Publikum vorgeworfen, sie sei der harten Realität des Lebens der Roma im Kosovo ausgewichen.

Die Einzelfallregelungen wurden als unzureichend und die Willensbekundungen als zu vage empfunden, so der Tenor vieler Wortmeldungen.

Der Anspruch, Abschiebungen „human“ zu gestalten, wurde als paradox aufgenommen. Gefordert wurden statt dessen von den Zuhörerinnen und Zuhörern eine couragierte Politik, in der Ba-

den-Württemberg mit einem klaren Bekenntnis gegen Abschiebungen auch gegenüber anderen Länderregierungen den Anstoß für einen grundlegenden Wandel der bundesdeutschen Migrationspolitik zugunsten von Flüchtlingen geben sollte.

Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung

## PM zur Demo „Wer bleiben will, soll bleiben!“

„Wer bleiben will, soll bleiben! Gegen Überwachung und Abschiebung.“ Unter diesem Motto demonstrierten am Samstag trotz Minustemperaturen etwa 400 Personen, Menschen mit Duldung, sicherem Aufenthalt und mit deutschem Pass, in der Freiburger Innenstadt. Zahlreiche gesellschaftliche Gruppen hatten gemeinsam mit dem „Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung“ zu der Demonstration aufgerufen.

In Freiburg war Mitte Dezember eine Frau aus Emden nach 19 Jahren in Deutschland auf dem Standesamt festgenommen und einen Monat später in den Kosovo abgeschoben worden. Sie wurde damit Opfer der länderübergreifenden Zusammenarbeit von Behörden bei der Überwachung illegalisierter Menschen. In einer Stadt, in der sich 1.700 UnterzeichnerInnen des „Freiburger Appells“ gegen Abschiebungen ausgesprochen hatten, könne solch ein Ereignis nicht geduldet werden, so die VeranstalterInnen. In einem Redebeitrag vor dem Standesamt wurde ein Brief an den Innenminister von Niedersachsen verlesen, indem die sofortige und bedingungslose Wiedereinreise gefordert wird.

Ein wichtiger Anlass für die Demonstration war auch die anstehende Entscheidung der baden-württembergischen Landesregierung über die Wiederaufnahme der Abschiebung von Roma-Minderheiten in den Kosovo und Serbien, nachdem eine Delegation des Petitionsausschusses das Land im Januar bereist hatte.

Am Tag vor der Demonstration hatte die Delegation ihre Empfehlung formuliert, die keinen genereller Abschiebestopp enthält. Flüchtlinge aus dem Kosovo, mehr als 200 in Freiburg, werden sich damit weiterhin mit befristeten, an enge Bedingungen gebundenen und einzelfallabhängigen Aufenthaltsgenehmigungen abfinden müssen, obgleich diese zumindest erweitert werden sollen. Die Pro-

testierenden antworteten darauf mit Slogans wie „Kein Mensch ist illegal – Bleiberecht überall“.

Diese Forderung war nicht nur auf den Kosovo bezogen, sondern auf alle Herkunftsländer von Flüchtlingen. Im Redebeitrag eines Syers wurde Deutschland scharf für die Abschiebung von Flüchtlingen aus Syrien kritisiert, wie sie jüngst in Bayern nach Ungarn stattfanden. Wohlwissend das Ungarn die Deserteure weiter nach Syrien abschiebt. Ein anderer Redebeitrag widmete sich dem Rassismus, dem Migrantinnen und Migranten in Deutschland begegnen. Beispielhaft dafür stand der aktuelle Prozess zum Mord an Oury Jalloh, einem Migranten aus Sierra Leone, der gefesselt in einer Polizeizelle verbrannte.

Am Polizeirevier Nord wurde die Abschiebungspolitik im nationalen und europäischen Rahmen thematisiert. Zum Abschluss der Demonstration am Platz der Alten Synagoge ergriffen einige Flüchtlinge aus dem Kosovo selbst das Wort und forderten Solidarität ein.

Um den „Freiburger Appell“ in die Tat umzusetzen, wurde aufgerufen, sich am „Tag X“ einer Abschiebung aus Freiburg einzubringen, um sich mit konkreten Aktionen gegen Abschiebungen zu wehren. Fest steht jetzt schon: Am Tag  $x + 1$  wird eine Demonstration um 18 Uhr am Freiburger Rathausplatz stattfinden, um die Abschiebungen aus der Anonymität zu holen. Wer im Falle einer Abschiebung schnell informiert werden möchte, kann sich auf die Mailingliste:

Abschiebung\_TagXplus1@gmx.de eintragen lassen.

Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung

# Non au F'Haine! Demo gegen den Front National in Strasbourg

300 Menschen demonstrierten am Sonntag, den 12. Februar in der Strاسبourger Innenstadt gegen Marine Le Pen und den Front National.

In Frankreich ist Wahlkampf. Am 22. April 2012 dürfen die französischen Schäffchen ihren Hirten selber wählen. Kärchermeister und amtierender Präsident Sarkozy bekommt Unterstützung von Kanzlerin Merkel, SPD-Gabriel greift dem „Sozialisten“ Hollande unter die Arme.

Auch die extreme Rechte ist auf Tour durch die Grande Nation. Marine Le Pen, Tochter des Parteigründers Jean-Marie Le Pen, machte gestern mit ihrem Gefolge vom Front National Station im Palais de la Musique et des Congres in Strasbourg. Letzten Umfragen zufolge bekäme sie 18 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang.

Ein breites linkes Bündnis, von Parteien, Gewerkschaften über Menschenrechtsgruppen bis hin zu Alternative Libertaire, rief zu einer Gegendemonstration auf.

Bei eisigen Temperaturen kamen ca. 300 Men-

schen am Place Kleber zusammen und zogen durch die sonntägliche Innenstadt. Mit Fahnen, Transparenten, Musik, Flyern und unter dem Motto „Non au F'Haine!“<sup>1</sup> zeigten sie ihre deutliche Ablehnung der rassistischen FN-Politik. Anders als im März 1997<sup>2</sup> verlief die Demo bis zur Abschlusskundgebung am Place de la Republique ruhig und ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Die kaum sichtbare Polizei regelte den Verkehr und sperrte einige Straßen, die zum Kongressgebäude führten, ab.

<sup>1</sup> „Non au F'Haine!": Wortspiel "Nein zum FN!", wobei das "Haine" wie ein "N" gesprochen wird aber auch "Hass" bedeutet.

<sup>2</sup> Nachdem im Februar 1997 der FN bei den Kommunalwahlen eine absolute Mehrheit errang, demonstrierten über 50 000 Menschen in Strasbourg gegen Rassismus und Faschismus. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen mit der Polizei.

<http://nigra.noblogs.org/>

## That's what „grüne Regierung“ looks like!

Groß war die Freude, als vor knapp einem Jahr „die Grünen“ die Wahlen in Baden Württemberg gewannen und zusammen mit der SPD eine Regierung bildeten: Eine Regierung die vorgab die Bürgerbeteiligung anzustreben anstatt der Mappus-Knüppel Politik, eine Regierung, die auf Erneuerbare setzt, anstatt auf Atom- und Kohlekraft. Ein neues Politik-Modell, bei dem „wir alle“ ein Stückchen näher an den Entscheidungen dran sein sollten, und so keine Wasserwerfer und unschöne Bilder von rausgespritzten Augen mehr nötig sein würden. Denkste: Einige Köpfe haben es nun zu spüren bekommen: Grün-rote Bullenknüppel und Knüppelbullen sind auch nicht aus Zuckermatte und tun genauso weh wie schwarze. Gestern früh wurde der Schlosspark in Stuttgart geräumt mit 2000 Bullen. Kletterer\_innen mussten aus den Bäumen geplückt werden, und Aktivist\_innen aus einem Beton-Lock-on befreit. Hinterher lobt Kretschmann die Demonstrant\_innen, dass sie so schön friedlich geblieben seien. Eigentlich gäbe es ja auch keinen Grund mehr für tatsächlichen Widerstand und auch eine

grüne Regierung könne ja auch nichts machen, der Volksentscheid sei halt für S21 ausgegangen, und dass müsse in einem demokratischem Staat ja wohl akzeptiert werden.

Und: Mit dieser Argumentation hat er gar nicht mal so unrecht: Wer sich auf dieses rechtstaatliche, demokratische Spiel (ja genau das ist Demokratie: Dass diejenigen die etwas besonders betrifft sich zum Beispiel einer Mehrheit unterwerfen müssen (die viel weniger betroffen ist) einlässt, der die verwirft halt auch den Kampf für wirkliche Emanzipation. Die Emanzipation von starren Strukturen, die eine Aushandlung unter Menschen über möglichst-sinnige Lösungen verhindert und stattdessen die Basis und die Bevorteilung schafft für Profitinteressen. Mehr Beteiligung, oder gar Selbstbestimmung kommt nie von oben (also auch nie durch eine gewählte Partei) sondern wird immer von unten erkämpft! Falls das in Stuttgart nun endlich mal einige begriffen haben, dann ist am Ende vielleicht doch noch etwas gewonnen.



Eine andere Geschichte ist der Klimaschutz: Wo die schwarz-gelbe Landesregierung mit der Einsparung um 30 Prozent Treibhausgasen bis 2020 plante (selbstverständlich auch das Zahlen ohne Rückgrat), nennt die grüne Landesregierung es nun ambitioniert das Ganze mit 25 Prozent zu unterbieten, und wird dafür von ihrem Hofblatt der Badischen Zeitung sehr gelobt. Denn nach dem "Atomausstieg" müsse halt wieder mehr auf fossile Ener-

gien gesetzt werden. Ist ja klar: Sonst gehen ja die Lichter aus. Oder gar die Produktionsbänder der schwäbischen Waffenhersteller von Mercedes oder Heckler und Koch. Und das darf natürlich auf keinen Fall geschehen!

klimaschutzvonunten

## Von lucy nach yser - linksunten zieht um!

In der Nacht auf den 20. Februar 2012, nach drei kämpferischen Jahren, ist Indymedia linksunten auf einen eigenen Server gezogen. Wir möchten uns ganz herzlich bei unserem Hosting-Kollektiv May First/People Link und den Radical Tech-Kollektiven von Tachanka! bedanken, bei immerda, bei den Riseup Birds und bei den Techies des Indy-Netzwerks. Ohne euch gäbe es linksunten nicht! Doch das Hosting kostet Geld und Indymedia linksunten ist auf eure Spenden angewiesen. Da wir kein eigenes Konto haben, spendet direkt an Tachanka!

Bereits nach anderthalb Jahren haben wir die Standard-Suchmaschine auf linksunten durch eine Apache Solr-Suche auf einem eigenen Server ersetzt. Nun ist linksunten.indymedia.org auf einem eigenen Server und wir können den Alternative PHP Cache (APC) einsetzen, denn „fast jeder weiß, dass es unmöglich ist, High-Traffic Websites mit

PHP-Programmen ohne einen PHP-Beschleuniger zu betreiben.“ Und das ist Indymedia linksunten mittlerweile: eine High-Traffic Website. Deshalb setzen wir Pressflow ein und deshalb haben wir unser Varnish-Modul überarbeitet. Vers beaux temps!

Bedanken möchten wir uns aber auch bei euch, die ihr linksunten mit euren Reportagen und Mobilisierungen zu dem macht, was es ist. Ob der nächste Naziaufmarsch verhindert werden muss, ein weiteres Haus besetzt wird oder wieder ein Gerichtsprozess beobachtet wurde – all das findet sich auf linksunten. Macht weiter! Und vergesst nicht unsere kämpfenden GenossInnen in Griechenland: Schickt Gasmasken nach Athen! (Anm. der Redaktion: Zur näheren Erklärung lest: <http://linksunten.indymedia.org/node/55036>)

IMC linksunten

## Spendenaufruf der ZAD

### Spendenaufruf:

„Am 7. Mai 2011 waren wir 1000 Leute, die mit Heugabeln in den Händen demonstrierten, um eine brach liegende Fläche zusammen urbar zu machen. Es handelte sich um die Einrichtung einer Gemüsegärtnerei, die nun den Kampf gegen den Flughafen nährt. Wir verliessen uns, nachdem wir uns geeinigt hatten, diesen Hof und die anderen besetzen Plätze der ZAD („la Zone d'Aménagement Différé“, in etwa „langfristige Umbauzone“ (wo der Flughafen geplant ist), die zur „Zone à défendre“, oder „zu verteidigende Zone“, geworden ist) zu verteidigen.“

Wir brauchen noch immer etwas Kohle um unsere Aktionen weiter zu führen. Der Druck unserer Zeitschrift, Antirepressionskosten, Flugblätter und andere für den Kampf notwendige Materialien werden gebraucht. Ihr könnt Schecks mit dem Verwendungszweck "Vivre sans aéroport" an folgende Adresse schicken:

"Vivre sans aéroport" La Primaudière 44 130 Notre Dame des Landes

oder an die banque postale auf folgendes Konto überweisen:

20041 01011 1162852D032 36

<http://www.reclaimthefields.org/>  
<http://zad.nadir.org/>

Mehr Informationen zur ZAD findet ihr unter:

(<http://linksunten.indymedia.org/de/noude/53015>)

# Der Niedergang einer rassistischen Kleinstpartei

„Der Landesvorstand Baden-Württemberg tritt zum 28.01.2011 komplett zurück und aus der Partei ‚Die Freiheit‘ aus.“ Mit diesem Beschluss der „Funktionsträger und des Landesvorstands Baden-Württemberg“ vom 4.01.2012 endete das vorerst letzte Kapitel der rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“ im Ländle. Grund für die Selbstauflösung des Führungsgremiums waren innerparteiliche Quereien sowie Unzufriedenheit mit der politischen Ausrichtung des Bundesvorstands. Die Konflikte um ein rassistisches Thesenpapier von Michael Stürzenberger, das beim Berliner Bundesvorsitzenden René Stadtkewitz auf Wohlwollen stieß, ziehen sich damit bis nach Baden-Württemberg. Der ehemalige CSU-Pressesprecher Stürzenberger, mittlerweile auch Parteivorsitzender der „Freiheit“ in Bayern, war als Dank für seine islamfeindliche Hetze vom „Abschwören oder Abreisen“ in den Bundesvorstand gewählt worden. Die Folge war eine Rücktritts- und Austrittswelle, die besonders in den Landesverbänden Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg verheerend war.

Am 11.02.2012 sollten daher auf dem zweiten Landesparteitag des Landesverbands Baden-Württemberg im Hotel Landgasthof „Ritter“ in der Villinger Straße 17 in 78083 Dauchingen alle Posten neu besetzt werden. Dauchingen liegt im Landkreis Villingen-Schwenningen am südöstlichen Rand des Schwarzwalds, der als eine rechte Hochburg in Baden-Württemberg gilt. Im „Ritter“ konnte am 27.11.2011 auch bereits der erste baden-württembergische „Freiheit“-Landesparteitag stattfinden, wofür der Landesvorsitzende Andreas Haller dem Gastgeber Manfred Blöchle in seiner Eröffnungsrede ausdrücklich dankte. Der Landesverband hatte damals noch 56 Mitglieder, wovon 37 anwesend waren. Wichtigster Punkt waren die Delegierten-Wahlen zum Bundesparteitag am 10.12.2011 in Frankfurt am Main. Auf die vorderen Plätze gewählt wurden Peter Mokwa, Hans-Erich Kraft, Hella Krautter, Lothar Herzog, Torben Karp und Thomas Seitz. Bemerkenswert an Seitz — „Freiheit“-Mitgliedsnummer 1719 — ist sein bürgerlicher Beruf: Thomas Seitz ist Staatsanwalt am Freiburger Amtsgericht.

## MACHTVERSCHIEBUNG VON NORDWÜRTTEMBERG NACH NORDBADEN

Auch beim Parteitag am 11.02.2012 stellte Parteimitglied Manfred Blöchle wieder die Räumlichkeiten in Dauchingen zur Verfügung, jedoch kamen nur rund 25 Personen. An Parteiprominenz waren René Stadtkewitz, Andrea Falkenstein und Johannes Thiedig vom Bundesvorstand anwesend. Organisiert wurde der Parteitag vom Diplom-Physiker Hans-Erich Kraft, dessen Firma „Science Data Software“ sich an seinem Wohnort in der Breslauer Straße 23 in 69493 Hirschberg befindet. Kraft wurde zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt, bereits zuvor fungierte er als Ansprechpartner für den Bundesvorstand und Bezirkskoordinator für Nordbaden. Neuer Landesvorsitzender wurde Edgar Baumeister, der in die Relaisstraße 72 in 68219 Mannheim wohnt und in der Blumenstraße 13 in 69115 Heidelberg die Firma „Baumeister Finanzberatung“ betreibt. Michael Hug wurde als weiterer stellvertretender Landesvorsitzender gewählt, Schriftführerin wurde Hella Krautter.

Gegründet wurde die rassistische Partei unter dem euphemistischen Namen „Bürgerrechtspartei für mehr Freiheit und Demokratie — DIE FREIHEIT“ am 28. Oktober 2010 von René Stadtkewitz, der damals noch für die CDU im Berliner Abgeordnetenhaus saß. Die „Partei zum Buch“ — das rassistische und islamfeindliche Manifest „Deutschland schafft sich ab“ des SPDlers Thilo Sarrazin — war von Beginn an geprägt von Intrigen und Streit, Machtkämpfen und Pöstchenjagd. Nach dem Scheitern ihrer Kampagne zu den Berliner Abgeordnetenhauswahlen am 18.09.2011 war nicht nur der Traum einer rechtspopulistischen Massenpartei nach Vorbild der Schweizer SVP oder der niederländischen Partij voor de Vrijheid des Rechtspopulisten Geert Wilders, der im Wahlkampf im Berliner Hotel Maritim auftrat, zerschlagen. Mit 0,96% der Stimmen verfehlte die „Freiheit“ zudem ihr Minimalziel: die Wahlkampfkostenersatzung.

## PARTEIPOLITIK VON ISLAMFEINDLICHKEIT BIS RASSISMUS

Ideologisch ist die „Freiheit“ der Neuen Rechten zuzuordnen. Ein Grundkonsens ist antimuslimischer Rassismus, zu dem die stereotypen Feindbilder des jungen, muslimischen Mannes und der verschleierte Frau gehören. Der pro-israelische Kurs

von Stadtkewitz stößt nicht bei allen Mitgliedern auf Gegenliebe. Anti-christliche Elemente werden nicht geduldet. Elitärer Dünkel und Nationalismus hingegen sind in der Partei weit verbreitet. Einig sind sich die Mitglieder jedoch in der Wahl des Propagandamediums: das Internet bietet mit seinen Kommentarspalten auf neurechten Blogs die Umgebung, in der die AlltagsrassistInnen der „Freiheit“ am liebsten hetzen.

Organisatorisch ist die Partei in einen Bundesverband, Landesverbände und Kreisverbände unterteilt. In Baden-Württemberg wurde der erste Landesvorsitzende Joachim Reymann von Andreas Haller abgelöst, der stellvertretende Vorsitzende war Michael Becker und Landesschatzmeister war Sandro Birke. Auch hier gab es nach dem Bundesparteitag in Frankfurt mehrere Austritte. Seit Sommer 2011 bemühten sich die KoordinatorInnen Oliver Zeh für Nordbaden, Richard Schwan für Nord-Württemberg, Selma Kopecky für Süd-Württemberg und Michael Hug für Südbaden um den Aufbau von Ortsverbänden. In Freiburg implodierte die Ortsgruppe bereits, bevor sich Strukturen verfestigen konnten. Um überhaupt noch die Beschlussfähigkeit zu gewährleisten, wurden die zu Beginn noch möglichen Fördermitgliedschaften mittlerweile fast alle in Vollmitgliedschaften verwandelt und dadurch mit Stimmrecht versehen.

## ANTILINKE HETZE IM NEURECHTEN MILIEU

Die Mitglieder der „Freiheit“ sind dezidierte Antilinke, was teilweise soweit geht, dass Parteimitglieder Anti-Antifa-Strukturen aufbauen. In Baden-Württemberg sind Anti-Antifa-Aktivitäten des „Freiheit“-Milieus hauptsächlich im Bezirk Nordbaden sowie in Stuttgart zu bemerken, hierbei arbeiten die RassistInnen der Freiheit eng mit den Ortsgruppen des von Stefan Herre und Michael Stürzenberger betriebenen Hetzblogs „Politically Incorrect“ (PI) zusammen. Der PI-Anhänger und Freiburger Staatsanwalt Thomas Seitz beispielsweise nahm am 20.09.2011 ohne sich zu erkennen zu geben an einer kritischen Veranstaltung der Freiburger Linkspartei zum Thema Rechtspopulismus teil. Generell bestehen vielerorts Überschneidungen bis hin zu Personalunion zwischen der „Freiheit“ und der „Bürgerbewegung Pax Europa“ (BPE) sowie den PI-Ortsgruppen. Auch der rassistische Hardliner und neue „Freiheit“-Landesvorsitzende Edgar Baumeister ist BPE-Mitglied.

Der „Freiheit“ mittlerweile kritisch gesinnte PI-Abspaltungen sind der Blog „Citizen Times“ sowie die damit verknüpfte News-Seite „blu-news“ von Felix

Strüning, Marco Pino und Christian Jung, die beim Bundesparteitag in Frankfurt noch für Vorstandsämter kandidierten und inzwischen aus der Partei ausgetreten sind. Neuerdings gibt es Kontakte der „Freiheit“ zum rechten Blog „Journalistenwatch“ von Thomas Böhm und im Kopp-Verlag hat die „Freiheit“ einen ideologischen Partner, dessen reaktionäre Propaganda einen hohen Verbreitungsgrad hat. Vom Kopp-Kongress am 04.02.2012 in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen berichteten einige Mitglieder der Partei live über Twitter.

## IDEOLOGISCHE MUNITION FÜR BREIVIKS TATEN

Auch zu den rechtsradikalen Christen der Pius-Bruderschaft bestehen enge Kontakte. So stellten die Pius-Brüder beispielsweise BPE-AnhängerInnen beim sogenannten „islamkritischen Wochenende“ vom 02.-05.06.2011 die Räume ihrer Bundeszentrale in Stuttgart-Feuerbach zur Verfügung. Am Rande des Gründungsparteitags im Stuttgarter Stadtteil Bad-Cannstatt am 05.06.2011 behaupteten einige Parteimitglieder zusammengeschlagen worden zu sein. Als Hauptbelastungszeuge beschuldigte „Freiheit“-Mitglied und Polizist Thomas Stadelmaier, der zu dieser Zeit für die Internettechnik der Partei verantwortlich war, einen Genossen, der daraufhin in Untersuchungshaft kam. Wir rufen zur solidarischen Beobachtung der Berufungsverhandlung auf, die am 29.02.2012 vor dem Stuttgarter Landgericht beginnt.

Die RassistInnen der „Freiheit“ versuchen über den organisatorischen Rahmen einer Partei reaktionäre Ideologie hoffähig zu machen. Zynisch nutzen sie Diskurse von Meinungsfreiheit, bürgerlicher Demokratie und Menschenrechten für ihre Propaganda, aber wohin fanatischer Islamhass führen kann, hat Anders Breivik der Welt mit seinen Anschlägen in Norwegen am 22.07.2011 vor Augen geführt. In Baden-Württemberg ist der Versuch der Etablierung einer neuen rassistischen Partei bisher an inneren Widersprüchen und am massiven Widerstand verschiedener linker Gruppen gescheitert. Damit das so bleibt, müssen die Mitglieder und SympathisantInnen der „Freiheit“ auch in Zukunft mit offensiver Aufklärung und entschlossenem Widerstand angegriffen werden.

## OB HINTERZIMMER ODER GERICHTSSAAL — KAMPF DEM RASSISMUS!

Communiqué vom 12.02.2012

Autonome Antifa Freiburg

# Volxküchen im März

ohne Volk & in Freiburg

**So, 04.03.** / \_brunch#3, KTS / 10h (vegane Brunch)

(brunchen und\_oder Bilderbücher schmökern und\_oder Lady\_fest Ideen spinnen und\_oder Heißgetränke schlürfen. Bringt vegane Aufstriche, Salate, Obst, Kuchen, Leckereien oder was euch sonst noch einfällt mit. Aufbau ab 8h)

**Di, 06.03.** / Strandcafé, Grether / 20:30\*

**Mi, 07.03.** / Vokü und Kino, KTS / 19:30h

(Kochen ab 16h, Kneipe, Kegeln nach dem Film)

**Mi, 14.03.** / Vokultur, SUSI-Café / 20h

**Di, 20.03.** / Strandcafé, Grether / 20:30h\*

**Mi, 21.03.** / Vokü und Kino, KTS / 19:30h

(Kochen ab 16h, Kneipe, Kegeln nach dem Film)

**Mi, 28.03.** / Vokultur, SUSI-Café / 20h (Kochen ab 17h)

\*meist nicht vegan, mit Festpreis

**Die Volxküchen im SUSI Café und der KTS leben von eurer Mithilfe.  
Essen von und für alle!**

Mehr Infos, Kontakt und Adressen  
unter:

[www.volxkuechefreiburg.blogspot.de](http://www.volxkuechefreiburg.blogspot.de)

